



Es gilt das gesprochene Wort!

Statement
von Prof. Dr. Rudolf Englert
im Pressegespräch anlässlich des Studientages zur
Glaubenskommunikation in Religionsunterricht und Katechese
am 26. September 2012 in Fulda
zur Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz

Der Religionsunterricht in der Schule und die hauptsächlich in den Gemeinden stattfindende Katechese sind zwei verschiedene Orte religiösen Lernens, die aber in vielfältiger Weise miteinander in Verbindung stehen und aufeinander bezogen sind. Das Geschehen an beiden Lernorten wird von der Religionspädagogik wissenschaftlich reflektiert und begleitet – wobei sich die Ausbildung von Religionslehrerinnen und Religionslehrern in jüngerer Zeit mehr und mehr in den Vordergrund geschoben hat, so dass die Analyse und Begleitung der Entwicklung im Feld der Katechese vergleichsweise kurz gekommen ist.

Die Religionspädagogik hat in den letzten zehn Jahren intensive Bemühungen unternommen, um die Qualität des Religionsunterrichts weiter zu stärken und zu verbessern:

- Sie hat sich an der Bildungsdebatte nach PISA von Anfang an stark beteiligt und zur Ausarbeitung von Modellen religiöser Kompetenz und darauf bezogenen religionsunterrichtlichen Bildungsstandards entscheidend beigetragen.
- Die Religionspädagogik hat seit vielen Jahren immer wieder empirische Erhebungen und Analysen vorgelegt, sowohl zur Akzeptanz des Religionsunterrichts bei den Schülerinnen und Schülern als auch zu den Vorstellungen der Religionslehrerinnen und Religionslehrer von der Aufgabe, von den besonderen Chancen und den Problemen ihres Faches.
- Sie ist bemüht, dem Wandel der gesellschaftlichen Bedingungen, der religiösen Gegenwartssituation und der Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler durch die Entwicklung von Konzepten zu entsprechen, die zeitgemäße Formen religiösen Lernens ermöglichen.
- Die Religionspädagogik ist seit einigen Jahren verstärkt dabei, Religionsunterricht audio- und videografisch aufzuzeichnen und unter

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Ruf: 0228-103-0
Direkt: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: <http://www.dbk.de>

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

verschiedenen Gesichtspunkten zu untersuchen: auf seine didaktische Anlage, auf seine Wirkung bei den Schülerinnen und Schülern, auf bestimmte Handlungsmuster von Lehrerinnen und Lehrern oder auf andere für die Qualität von Unterricht wichtige Faktoren hin. Bei dieser Arbeit steht sie in engem Austausch mit den Didaktikerinnen und Didaktikern anderer Fächer.

Alles in allem steht der Religionsunterricht, gerade was seine unterrichtliche Qualität und sein fachliches Ansehen angeht, heute gut da. Die Ausbildung der Religionslehrerinnen und Religionslehrern erfolgt auf dem gleichen Niveau wie das der Lehrerinnen und Lehrer anderer Schulfächer. Die Fortbildung und die verfügbaren Unterrichtsmaterialien dürfen als vorbildlich gelten. Die Lehrpläne beziehungsweise Bildungsstandards sind up-to-date. Grund zur Selbstzufriedenheit gibt es gleichwohl nicht, denn religiöses Lernen im Rahmen öffentlicher Schulen bleibt ein sensibles Feld, dessen allgemeinbildender Wert im gesellschaftlichen Diskurs immer wieder neu aufgewiesen werden muss.

Verglichen mit dem Religionsunterricht, fällt die wissenschaftliche Begleitung katechetischer Prozesse deutlich schwächer aus. In Abhängigkeit von der veränderten Zusammensetzung der Studierendenschaft an den Hochschulen und Universitäten hat sich die Aufmerksamkeit der Religionspädagogik von im Bereich der Katechese Tätigen immer stärker zu den Religionslehrerinnen und Religionslehrern hin verlagert. Was es heute von religionspädagogischer Seite zur Katechese an empirischer Analyse, konzeptioneller Diskussion und handlungsorientierenden Perspektiven gibt, ist – schon von seinem Umfang – mit der für den schulischen Religionsunterricht bereitgestellten Expertise kaum vergleichbar. Erst in jüngster Zeit konnte hier ein wenig gegengesteuert werden. Auch wenn der ja durchaus gewollte geringere Professionalisierungsgrad katechetischer Verantwortlicher eine wissenschaftliche orientierte Ausbildung nicht im selben Maße erfordert wie dies im Bereich des Religionsunterrichts der Fall ist, wäre es doch zu wünschen, dass es auch im Feld der Katechese mehr religionspädagogische Unterstützung gäbe.

Hintergrund:

Prof. Dr. Rudolf Englert, geboren 1953 in Würzburg. Studium in Würzburg und Bochum. Diplom in katholischer Theologie und Pädagogik. Wissenschaftlicher Mitarbeiter in Bochum und Bonn. Promotion 1985, Habilitation 1992. Seit 1992 Professor für Religionspädagogik an der Universität Duisburg-Essen. Verheiratet, Vater von drei Kindern. Mitglied im Vorstand des Deutschen Katecheten-Vereins.